

Ausgabe 15 Dezember 2021 Schutzgebühr: € 3,50

ZUKUNFT.GLOBAL

MAGAZIN FÜR ENTWICKLUNG UND ZUSAMMENARBEIT
AUS SCHLESWIG-HOLSTEIN

**10 JAHRE FAIRTRADE-
STADT LÜBECK**

Wenn Handel verpflichtet

**FÜR NACHHALTIGKEIT
BEGEISTERN**

Wie Niebüll Fairen Handel und
Nachhaltigkeit zusammenbringt

**SCHWERPUNKT:
FAIRE KOMMUNEN
IN SCHLESWIG-HOLSTEIN**

www.zukunft.global



Starkes Fairtrade-Engagement in Schleswig-Holstein!

2011 wurde mit der Hansestadt Lübeck die erste Fairtrade-Town in Schleswig-Holstein ausgezeichnet, seitdem ist das Netzwerk der Engagierten für fairen Handel stetig um weitere Kommunen, Schulen und Hochschulen gewachsen. Und: Ihr Engagement macht den Unterschied!



Machen auch Sie mit!

Ob Verwaltungsangestellte*r, Wirtschaftsvertreter*innen oder Privatperson – gründen Sie eine Steuerungsgruppe oder treten Sie einer bestehende Fairtrade-Town-Gruppe bei. Als Schüler*in oder Student*in haben Sie die Möglichkeit, sich im Rahmen der Kampagnen Fairtrade-Schools oder -Universities für den fairen Handel stark zu machen.

Wie Sie selbst aktiv werden können und wie Fairtrade Sie dabei unterstützt – finden Sie es heraus unter:

www.fairtrade-kampagnen.de



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

10 Jahre Fairtrade-Town-Kampagne in Schleswig-Holstein – wir finden: Das gehört gefeiert! 28 Kommunen tragen bei uns im echten Norden inzwischen den Titel, weitere haben sich auf den Weg gemacht, und auch in vielen Kreisen wird eine Bewerbung diskutiert. Zudem gibt es fast ebenso viele Fairtrade-Schools, zwei Fairtrade-Universities und eine erste FaireKITA.

In diesem Heft zeigen wir, was eine faire Kommune ausmacht und wie vielfältig das Engagement zwischen Nord- und Ostsee ist. Und das nicht erst seit 10 Jahren, wie wir u. a. bei Gesprächen in Kiel und Elmshorn erfahren. Die erste Faire Woche fand in Schleswig-Holstein bereits vor rund 20 Jahren statt. Vielerorts haben Weltläden und Fair-Handels-Pioniere den Samen gesät. Über die Fairtrade-Kampagnen kamen noch mehr Akteure in den Kommunen mit ins Boot. Das Engagement für Fairen Handel wird nicht nur in Niebüll mit der lokalen Umsetzung der SDGs verknüpft. Es stärkt auch Bemühungen um eine sozial verantwortliche, öffentliche Beschaffung sowie Globales Lernen an Schulen und reicht mancherorts bis zu einem gemeinsamen Eintreten für ein Lieferkettengesetz. Wie Nicoline Henkel so schön sagt: Nach oben gibt es keine Grenzen für Engagement!

Mit dieser Zukunft.Global machen wir die Menschen hinter dem Kampagnenerfolg sichtbar und wecken Lust zum Mitmachen und Nachahmen. Denn die Idee kann weite Kreise ziehen, wie Lübecks Initiative im Hanse-Städtebund zeigt. Wie wäre es da z. B. mit Schleswig-Holstein als erstem Fairtrade-Flächenland Deutschlands?

Eine anregende Lektüre wünscht



Martin Weber



Martin Weber
Geschäftsführer

*Bündnis Eine Welt
Schleswig-Holstein e.V.*

Antje Edler
*Redaktion
ZUKUNFT.GLOBAL*

*Eine Welt
im Blick e.V.*

Marco Klemmt
*Redaktion
ZUKUNFT.GLOBAL*

*Eine Welt
im Blick e.V.*

Inhalt

- 04 Happy Birthday!**
10 Jahre Fairtrade-Stadt Lübeck
- 08 Fair am Meer:**
Vom Zauber des Anfangs in Büsum und Mönkeberg
- 12 Frischer Wind – für die Klein(st)en**
- 14 Die (herausnehmbare) faire
Landkarte von Schleswig-Holstein**
- 13/** ... und wo Sie Ansprechpartner*innen und
- 16** Adressen finden
- 17 Frischer Wind – aus und für Fairtrade-Towns**
- 18 Im Interview: Nicoline Henkel**
... über das langjährige Engagement der Stadt Kiel
- 22 Vor Ort**
Wie das Stadtmarketing in Niebüll SDGs
und Fairtrade zusammen befördert
- 24 Nachgefragt**
... bei Albert Röhl: Vom Sinn des Weitermachens
- 26 Impressum, Ausblick & Abo**

FAIR STATT MEHR



Zur Einhaltung der Menschenrechte
und zum Schutz der Umwelt
braucht es ein Lieferkettengesetz!



Wenn Handel verpflichtet

Autor: Marco Klemmt

HANDEL SPIELTE IN LÜBECKS STADTGESCHICHTE SCHON IMMER EINE GROSSE ROLLE. AUCH MIT DER ZUSAMMENARBEIT UND ZUSAMMENSCHLÜSSEN ZUR FÖRDERUNG DES HANDELS KENNEN SIE SICH IN DER HANSESTADT BESTENS AUS. FAIRER HANDEL ALLERDINGS KAM DABEI NICHT VOR. BIS SICH EINIGE AKTEURE AUS DER ZIVILGESELLSCHAFT AUF DEN WEG MACHTEN, DIES ZU ÄNDERN ...

Das Gründungsdatum der Hanse ist nicht bekannt. Allgemein wird die Gründung Lübecks im Jahr 1143 als entscheidend für die Entwicklung der Hanse angesehen. Wann Lübeck die erste Fairtrade-Town in Schleswig-Holstein wurde und damit wohl einen weiteren Stein ins Rollen brachte, ist sehr wohl überliefert: Am 30. November 2011 wurde sie als bundesweit 65. Stadt, die den fairen Handel auf kommunaler Ebene gezielt fördert, ausgezeichnet.

Angeregt von Horst Hesse, der sich seit vielen Jahren ehrenamtlich u. a. bei *terres des hommes* und im Lübecker Weltladen engagiert, fiel in Lübeck die Idee, Fairtrade-Town zu werden, auf fruchtbaren Boden. Bereits 2003 hatte die Stadt beschlossen, nur noch Produkte einzukaufen, die ohne arbeitende Kinder hergestellt worden sind. Zudem gab es zwei Fachgeschäfte für Fairen Handel und eine Vielzahl von Unternehmer*innen, die dem Anliegen des Fairen Handels offen gegenüber waren.

So waren in der Ostseestadt bereits fast alle Kriterien der Fairtrade-Town-Kampagne erfüllt, als die Arbeitsgruppe Faire Stadt im Januar 2011 mit der Arbeit begann. Und schon Ende des Jahres konnte die Auszeichnung „Fairtrade-Stadt“ feierlich im Lübecker Rathaus entgegengenommen werden.

In der Steuerungsgruppe engagierten sich anfangs Akteure, die sich bereits kannten. Es gab gute Kontakte in die Stadtverwaltung und kommunale Politik. „Grundsätzlich waren und sind wir alle motiviert. Ein zeitlich enger Rahmen für das Erreichen von Zielen erhöht das Engagement noch einmal“, erläutert Katja Mentz eine weitere Zutat des Lübeckers Erfolgsrezeptes.

„Uns war zudem unsere Unabhängigkeit wichtig“, betont die Sprecherin der Steuerungsgruppe, die sich nicht als städtisches Organ, sondern als Gemeinschaft zivilgesellschaftlicher Akteure sieht, in dem die Stadt wie alle eine Stimme hat. „Dadurch haben wir die Freiheit, auch mal kritisch zu sein.“ So ist z. B. die Website der Fairtrade-Town zwar auf den Seiten der Stadt und des Stadtmarketings verlinkt, inhaltlich und redaktionell wird sie aber von der Steuerungsgruppe betreut.

„Wir wollen weiterhin Verantwortung zeigen und mitgestalten!“

Katja Mentz von der Fairtrade-Town-Steuerungsgruppe



Foto: Fairtrade Stadt Lübeck

Eine der vielen kreativen Aktionen der Lübecker Fairtrade-Town-Steuerungsgruppe. Anlässlich des Internationalen Hansetages 2014 folgten 200 Lübecker Familien ihrem Aufruf und luden zu fairem Kaffee und Kuchen ein.

V.l.n.r.: Katja Mentz, Horst Hesse, Aykut Kayabas, Heike Schüttler, Milo Dohmen.

2016 vollzog die Steuerungsgruppe mit der Gründung eines eigenen Vereins den nächsten Meilenstein. In der Folge war es möglich, an Fördermittel für Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit heranzukommen und ab 2020 über zwei Jahre sogar eine Honorarstelle für die Koordination unterschiedlicher Projekte einzurichten, u. a. die Kampagne für ein Lieferkettengesetz.



Für Horst Hesse lag auch ein weiteres Projekt für die faire Hansestadt auf der Hand: den Fairen Handel auch in dem internationalen Verbund der Hansestädte zu thematisieren. Eine Idee mit Potenzial, denn immerhin 192 Städte aus 16 europäischen Ländern sind hier Mitglied. Erstmals wurde das Thema 2014 auf dem 34. Internationalen Hansetag in Lübeck aufgegriffen. Mittlerweile machen 16 Städte mit und tauschen sich in einem internationalen Netzwerk aus.

Das Engagement war der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt 2019 im Rahmen des Wettbewerbes „Hauptstadt des Fairen Handels“ einen Sonderpreis in Höhe von 10.000 Euro wert. „Das hat uns riesig gefreut“, sagt Katja Mentz. „Zum einen motiviert die Anerkennung für



Foto: Fair Trade Stadt Lübeck / Christian Conrad

*Zum Auftakt der Fairen Woche 2017 fand in Lübeck eine Ausstellung unter freiem Himmel auf dem Schragen und vor dem Rathaus statt mit Schüler*innen des Johanneums zu Lübeck.*

unsere ehrenamtliche Arbeit. Zum anderen können wir mit dem Preisgeld weitere Ideen und Projekte des Fairen Handels in Lübeck initiieren und voranbringen.“

Dabei beschränkt sich die Steuerungsgruppe nicht nur auf den Aspekt des Fairen Handels. Ihr Ansatz ist ein nachhaltiger Konsum. Um diesen zu fördern, hat die Steuerungsgruppe ihren Stadtplan für nachhaltigen Konsum in der nunmehr 8. Auflage neu herausgebracht. Mit ihm kann man sich rasch informieren, wo faire, biologische und regionale Produkte zu finden sind.

Die Stadt Lübeck ist nicht nur fester Bestandteil der Steuerungsgruppe, sie unterstützt deren Aktionen und Ideen auch finanziell. Ein besonderer Höhepunkt ist dabei immer die kostenlose Schaltung von großflächigen Werbeplakaten an den Bushaltestellen im gesamten Stadtgebiet. Zudem wurde ein Kurzfilm über den Fairen Handel in Lübeck finanziert, der seit 2019 auf Youtube anzuschauen ist.

In der lokalen Politik hingegen, bedauert Katja Mentz, spielt der Faire Handel immer noch keine große Rolle. „Bisher beschränkt sich das Engagement da eher auf Einzelpersonen“, sagt die Lübeckerin.

Dazu gehören Bürgermeister Jan Lindenau und Stadtpräsident Klaus Puschadel. Sie begrüßen das Engagement aller Mitwirkenden ausdrücklich. „Ziel von Fairtrade ist es, einen bedeutenden Entwicklungsbeitrag zu leisten und das Leben der an der Produktion beteiligten Menschen und Familien in den Anbauländern zu verbessern. Dafür setzt sich auch die Fairtrade-Stadt Lübeck seit 2011 durch vielfältiges Engagement, Öffentlichkeitsarbeit und Faire Beschaffung ein. Darauf bin ich sehr stolz und danke allen Beteiligten für ihren großartigen Einsatz für globale Gerechtigkeit und die Einhaltung der Menschenrechte!“, sagt Jan Lindenau. Auch der Stadtpräsident ist

„Ich danke allen Beteiligten für ihren großartigen Einsatz für globale Gerechtigkeit und die Einhaltung der Menschenrechte!“

Jan Lindenau, Bürgermeister der Stadt Lübeck

„dankbar, dass wir gemeinsam mit unserer Stadt schon seit 10 Jahren das Fairtrade-Prinzip vertreten und ausbauen. Viele ehrenamtliche Mitglieder unterstützen die Hansestadt Lübeck bei Kampagnen, darüber freue ich mich sehr.“ Dass der Bürgermeister es ernst meint, zeigt auch, dass er 2020 die Musterresolution der Agenda 2030 unterzeichnete, um Nachhaltigkeitsaspekte stärker im Lübecker Verwaltungshandeln zu verankern. Der Faire Handel und die Aktivitäten der Steuerungsgruppe sind, so Andrea Witt von der Stadtverwaltung, ein wichtiger Bestandteil, um darauf aufbauend weitere Schritte zu gehen.

Kein Wunder also, dass die Steuerungsgruppe selbst nach zehn Jahren Fairtrade-Town immer noch Lust verspürt, „aktiv zu sein“. „Ja,“ sagt Katja Mentz, „wir wollen weiterhin Verantwortung zeigen und mitgestalten! Und Horst Hesse wird uns sicherlich mit seinen neuen Ideen weiter auf Trab halten“, lacht sie.

Fair am Meer

Autor: Marco Klemmt

MÖNKEBERG UND BÜSUM SIND NICHT NUR DIE JÜNGSTEN MITGLIEDER DER FAIRTRADE-TOWN-FAMILIE, SIE VERBINDET DARÜBER HINAUS AUCH NOCH IHRE LAGE AM WASSER UND IHR KLEINSTÄDTISCHER CHARAKTER. WIR HABEN NACHGEFRAGT, WAS SIE MOTIVIERT MITZUMACHEN.



Foto: Strandkrabbe

„Eigentlich“,

lacht Lisa Reichelt,

*„hat man am Meer
ja immer irgendwie
Gegenwind.“*



Foto: Tourismus Marketing Service Büsum GmbH

Seit gut zwei Jahren ist die 27-Jährige Nachhaltigkeitsbeauftragte in Büsum. Eine ihrer ersten und vielleicht zugleich wichtigsten Aufgaben war, die örtliche Steuerungsgruppe zu koordinieren und die Anerkennung als dritte Fairtrade-Town Dithmarschens auf den Weg zu bringen. Doch da kam der Wind eher von hinten.

Anders als in vielen anderen Städten, wie etwa auch Mönkeberg, kam in Büsum der Impuls weder von der Politik noch von der Verwaltung noch von anderen Erwachsenen, sondern von Jugendlichen. Genauer gesagt von Schüler*innen der Schule am Meer, die ihrerseits bereits seit 2015 Fairtrade-School ist. Und somit als Keimzelle des zivilgesellschaftlichen Engagements hin zu einer fairen Kommune gelten kann. „Menschen zu helfen, war schon immer ein Thema, was für mich oberste Priorität hat“, erklärt Philipp Doormann. Für ihn ist der Faire Handel eine Möglichkeit, zumindest einen kleinen Beitrag zu leisten und das Kaufverhalten der Menschen zu beeinflussen, um Bäuerinnen und Bauern im Globalen Süden zu helfen. „Das ist doch selbstverständlich, bzw. sollte es sein!“, sagt der 17-jährige Schüler.

Und tatsächlich ging es in Büsum dann auch ganz schnell mit der Erfüllung der notwendigen Kriterien. „Das hätte ich so nicht erwartet, war jedoch umso besser“, freut sich Philipp.

Auch knapp 100 Kilometer östlich ist es selten windstill. Aber auch hier spüren sie eher den fairen Rückenwind. Eingerahmt von den Fairtrade-Kommunen Kiel und Heikendorf hat sich Mönkeberg ebenfalls entschieden, Fairtrade-Town zu werden. Seit September haben sie es geschafft! „Wir müssen den nachfolgenden Generationen ein vorbildliches Signal vorangehen. Die Erwachsenen und vor allem die Gemeindevertretung sowie die ehrenamtliche Bürgermeisterin müssen da voran gehen“, erklärt Claudia Zempel ihre Motivation, sich für mehr Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit einzusetzen.

Sie ist erste stellvertretende Bürgermeisterin der kleinen Ostsee-Gemeinde mit knapp 4.100 Einwohner*innen sowie Vorsitzende und Antreiberin der Steuerungsgruppe in Personalunion. „Ja“, strahlt sie, „auch wenn wir alle an einem Strang ziehen, braucht es immer einen Antreiber. Weil mir das Thema wichtig ist, mache ich das!“ Und da in der Gruppe alle Spaß am Thema haben, konnten sie auch andere

Die Fairtrade-Town-Steuerungsgruppe Büsum, der Tourismus Marketing-Chef Olaf Raffel und Fachpromotor Marco Klemmt freuen sich über die Auszeichnung.

Menschen mitnehmen und überzeugen. Und so auch eher ungewöhnliche Mitstreiter*innen gewinnen. „Die Kleingärtner*innen mit dem Vorsitzenden sind auf uns zugekommen und haben einfach mal gefragt, ob sie mitmachen können“, freut sich Claudia Zempel.

Wie in vielen kleineren Gemeinden spielen die Bürgermeisterin bzw. der Bürgermeister auch in den beiden Küstenstädten eine nicht zu unterschätzende Rolle. In Büsum ist Hans-Jürgen Lütje aktives Mitglied der Steuerungsgruppe

*„Menschen zu helfen, war
schon immer ein Thema,
was für mich oberste
Priorität hat.“*

*Philipp Doormann,
Schüler an der Schule am Meer Büsum.*

und hat persönlich die Bewerbungsunterlagen in den Postkasten geworfen. Und auch in Mönkeberg steht die Bürgermeisterin Hildegard Mersmann mit ihrer Stellvertreterin voll hinter dem Anliegen und unterstützt, wo sie kann. Mit derartigem Rückenwind lässt sich manches

schneller klären, einfacher entscheiden und sicherlich auch gegen eventuelle Einwände besser begründen.

Auch wenn es in Mönkeberg keine Fairtrade-Schule gibt, werden daher Kinder bereits in Grundschule und Kitas mit Aktionen wie Malwettbewerben gezielt angesprochen. „In den jungen Menschen“, sagt Claudia Zempel, „liegt die Zukunft – so einfach das klingt.“ Angeregt durch ihre Angebote, fragen die Kinder dann ihre Eltern von alleine, warum die Bauernfamilien im Süden nicht von ihrer Arbeit leben können und warum sie keine fairen Bananen einkaufen, ist sie sich sicher.

Gefragt nach ihren Ideen für das nächste Jahr sprühen beide Steuerungsgruppen, wie es sich für frisch FAIRliebte gehört, nur so vor Ideen: Mönkeberg möchte gerne mit einer Dorfrallye, einem Hafenfest oder einem eigenen fairen Stadtkaffee den Fairen Handel im Ort bekannter machen. In Büsum sollen zunächst noch mehr Gastronom*innen, Sportvereine und Kitas überzeugt werden mitzumachen. „Langfristig planen wir eine Städtepartnerschaft mit einer Gemeinde im Globalen Süden“, sagt Lisa Reichelt. „Da wünsche ich mir einen Ort wie unseren, der vielleicht am Meer liegt, auch touristisch orientiert ist, selbst schon Fairtrade-Town ist oder aus der Produkte kommen, die wir hier essen oder trinken. Da gäbe es bestimmt spannende Möglichkeiten, sich auszutauschen und voneinander zu lernen.“

Auch Claudia Zempel schaut schon über den eigenen Tellerrand bzw. die eigene Gemeindegrenze hinweg: Sie möchte mit den Nachbar*innen Kiel und Heikendorf die „Faire Förde“ ins Leben rufen und alle Umlandgemeinden überzeugen mitzumachen. Und für die nächsten zehn Jahre hat sie ebenfalls ein eindeutiges Ziel: Es sollte mindestens doppelt so viele Fairtrade-Towns in Schleswig-Holstein geben wie heute.

Mönkeberg und Büsum haben jedenfalls schon mal für ordentlich Rückenwind gesorgt. Weiteren frischen Wind bringen demnächst die beiden nächsten Kandidat*innen mit, die, wie es der Zufall will, wiederum an Ost- und Westküste zu finden sind: Flensburg und Sankt Peter-Ording.



Auch in Mönkeberg ist die Freude bei der Steuerungsgruppe groß.

„Die Erwachsenen und vor allem die Gemeindevertretung sowie die ehrenamtliche Bürgermeisterin müssen da vorangehen.“

*Claudia Zempel, stellvertretende
Bürgermeisterin von Mönkeberg.*

**Sie möchten auch Fairtrade-Stadt, -Gemeinde
oder -Kreis werden? Gern berate ich Sie!**

Marco Klemmt

*Promotor für Zukunftsfähiges Wirtschaften
in Schleswig-Holstein
Eine Welt im Blick e.V.*

Tel.: 04806 245 9977 | 01520. 563 40 81
marco.klemmt@eine-welt-im-blick.de
www.eine-welt-im-blick.de

Buchtipps

Nachhaltige Ernährung in der Kita heißt, gemeinsam genau(er) hinzuschauen: Was essen wir, und wo kommt es eigentlich her? In ihrem Buch beleuchtet Karin Wirnsberger verschiedene Perspektiven von gesunder und nachhaltiger Ernährung in der Kita. Es finden sich viele praktische Impulse und konkrete Projektideen für die pädagogische Arbeit, z. B.: Speisen aus aller Welt, Geschenke aus der Küche, Wertschätzung von Lebensmitteln, Exkursionen zu regionalen Produktionsbetrieben.

Wirnsberger, Karin: Ein Blick über den Tellerrand. Nachhaltiges Essen und Trinken in der Kita, ISBN: 978-3-451-39040-1, 18 €



Foto: Herder

Foto: El Puente



Faires Spielzeug

80 % des Spielzeugs weltweit kommt aus China, Berichte über unmenschliche Produktionsbedingungen gibt es seit Jahren. Doch bislang tat sich in der Branche wenig. Jetzt hat sich die Fair Toys Organization gegründet, die dies gemeinsam mit den Firmen ändern will, ganz nach dem Vorbild der Fair Wear Foundation im Textilsektor. Bis wir entsprechendes Spielzeug im Laden finden, wird es aber noch dauern. Wie gut, dass es schon jetzt im Weltladen lustige, diverse Anziehpuppen aus Sri Lanka gibt. Selyna Peiris erklärt in einem tollen Youtube-Video für El Puente die besondere Idee dahinter. Ein Kinderbuch bereitet kindgerecht auf, wie und wo die Puppen hergestellt werden.

www.fair-toys.org, www.el-puente.de,
und bei Youtube unter den Suchworten SELYN und Sri Lanka

FaireKITA Schleswig-Holstein

Wenn bereits Kita-Kinder auf Spurensuche gehen, wo die alltäglichen Dinge herkommen, hilft ihnen dies, die Welt von Anfang an besser zu verstehen und ein Stück verantwortungsvoller mit ihr umzugehen. Bereits seit 2013 zeichnet das Netzwerk Faire Metropole Ruhr FaireKITAs aus, die sich dieser Idee verschrieben haben. Seitdem wurden tolle Bildungsangebote zum Fairen Handel für die Kleinsten entwickelt rund um Schokolade, Nüsse, Bälle, T-Shirts ... Nun hat der Eine Welt im Blick e.V. in Kooperation mit dem Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein (BEI) die Trägerschaft für die Initiative in Schleswig-Holstein übernommen. Im Angebot hier: ein regionaler Leitfaden, Fortbildungen für Multiplikator*innen und Erzieher*innen, Beratung und Vernetzung.

**Ansprechpartnerin: Antje Edler, antje.edler@eine-welt-im-blick.de,
Tel.: 01520 6032 945, www.eine-welt-im-blick.de**



Foto: Marco Klemmt

DER FAIRE HANDEL IN SCHLESWIG-HOLSTEIN



Vor 50 Jahren entstand aus Protesten gegen ungerechten Welthandel die Idee für einen alternativen Handel. Aktionsgruppen und Weltläden entstanden, machten politische und Bildungsarbeit und verkauften Produkte aus partnerschaftlichem Handel. Erste Fair-Handels-Import-Organisationen wie z. B. die GEPA oder El Puente wurden Anfang der 70er-Jahre gegründet. Heute sind Weltläden die Fachgeschäfte des Fairen Handels mit einem vielfältigen Produktangebot. Sie kaufen bei Importeuren ein, die ausschließlich Fairen Handel betreiben. Auch viele Kirchengemeinden engagieren sich im Fairen Handel.

WELTLÄDEN



... gibt es in:

+++ Ahrensböök +++ Bad Oldesloe +++ Bad Bramstedt
+++ Bordesholm +++ Bredstedt +++ Eckernförde +++
Elmshorn +++ Eutin +++ Flensburg +++ Heide +++
Heikendorf +++ Husum +++ Itzehoe +++ Kaltenkirchen
+++ Kiel +++ Lübeck +++ Meldorf +++ Neumünster
+++ Niebüll +++ Norderstedt +++ Plön +++ Preetz +++
Ratzeburg ++ Rendsburg +++Schleswig +++ Schönberg
+++ St. Peter-Ording +++ Travemünde +++ Wyk/Föhr
+++

Adressen, Öffnungszeiten und Kontaktdaten aller
Weltläden in Schleswig-Holstein
finden Sie unter www.weltlaeden-nord.de.



Foto: Weltladen-Dachverband / A. Stehle

FAIR HÄNDLER

Auch einige Importeure sind in Schleswig-Holstein zu Hause. Hier aufgeführt sind Unternehmen, die am Monitoring des Weltladen-Dachverbandes oder der World Fair Trade Organization teilnehmen:

+++ Chotanagpurgruppe, Uetersen +++ Ethletics, Lübeck +++ FairHandeln!, Kiel +++ FairTrade Center, Büdelsdorf +++ Filigrana Schmuck, Laboe +++ Kazi Yetu, Lübeck +++ Matarenda, Burg +++ Pearls of Africa, Scharbeutz +++ Sonnenglas, Neufeld +++ Südsinn, Ratzeburg +++



Foto: Ingrid Hermke

In Flensburg gibt es außerdem einen Laden des Fair-Händlers Contigo, in Lübeck unterhält die One Fairtrade Kaffeerösterei ein eigenes Ladengeschäft nicht nur mit eigenem Kaffee.

Foto: Kazi Yetu



DER FAIRE HANDEL IN SCHLESWIG-HOLSTEIN



Foto: Sven Wied



Foto: Fairtrade Stadt Lübeck



Foto: Eckernförde Touristik & Marketing GmbH



Informationen zu aktuellen Kampagnen und Ansprechpartner*innen in Schleswig-Holstein für Aktive im Fairen Handel bietet die Homepage des Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein (BEI): www.bei-sh.org/zukunftsfaehiges-wirtschaften



-  FAIR HÄNDLER
-  WELTLÄDEN
-  FAIRTRADE-UNIVERSITIES
-  FAIRTRADE-SCHOOLS
-  FAIRE KITA
-  FAIRTRADE-TOWNS



FAIRTRADE-KAMPAGNEN



Vor knapp 50 Jahren kam der Faire Handel dank des Fairtrade-Siegels in viele Supermärkte, Cafés und andere Geschäfte. In den Kampagnen von Fairtrade Deutschland e.V. engagieren sich viele Kommunen, Schulen und Universitäten für Fairen Handel. Kontaktdaten und Ansprechpartner*innen in den Fairtrade-Towns, -Schools und -Universities finden Sie tagesaktuell unter www.fairtradekampagnen.de.

FAIRTRADE-SCHOOLS



Heinrich-Heine-Gemeinschaftsschule (Büdelndorf) +++ Schule am Meer Büsum +++ Jungmannschule Eckernförde +++ Elsa-Brandström-Schule (Elmshorn) +++ Gemeinschaftsschule Wiesenfeld (Glinde) +++ Heinrich-Heine-Schule (Heikendorf) +++ Hermann-Tast-Schule (Husum) +++ RBZ Wirtschaft Kiel +++ Lilli-Martius-Schule Kiel +++ Thor-Heyerdahl-Gymnasium (Kiel) +++ Johanneum zu Lübeck +++ Thomas-Mann-Schule (Lübeck) +++ Gemeinschaftsschule Meldorf +++ Grund- und Gemeinschaftsschule Mildstedt +++ Elly-Heuss-Knapp-Schule (Neumünster) +++ Immanuel Kant Schule Neumünster +++ Friedrich-Paulsen-Schule (Niebüll) +++ Gymnasium Harksheide (Norderstedt) +++ Lessing-Gymnasium Norderstedt +++ Johann-Comenius-Schule (Pinneberg-Thesdorf) +++ Helene-Lange-Gymnasium (Rendsburg) +++ Domschule Schleswig +++ Ludwig-Meyn-Gymnasium (Uetersen)

In Bewerbung: Auguste Viktoria Schule (Flensburg), Theodor-Storm-Schule (Husum), Gemeinschaftsschule Kellinghusen, Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark (Norderstedt), BBZ Schleswig, Dannewerkschule (Schleswig)

FAIRTRADE-TOWNS



Bad Bramstedt +++ Bad Oldesloe +++ Blunk +++ Büsum +++ Eckernförde +++ Elmshorn +++ Eutin +++ Fehmarn +++ Geesthacht +++ Heide +++ Heikendorf +++ Hallig Hooge +++ Husum +++ Kaltenkirchen +++ Kellinghusen +++ Kiel +++ Lübeck +++ Meldorf +++ Mönkeberg +++ Neudorf-Bornstein +++ Neumünster +++ Niebüll +++ Norderstedt +++ Oldenburg (Holstein) +++ Reinfeld +++ Rendsburg +++ Stockelsdorf +++ Wentorf bei Hamburg

In Bewerbung: Sankt Peter-Ording +++ Flensburg +++ Neustadt (Holstein)



Foto: Stadt Fehmarn



Foto: Fachhochschule Westküste

FAIRTRADE-UNIVERSITIES



Fachhochschule Westküste (Heide),
Nordakademie – Hochschule der Wirtschaft (Elmshorn)

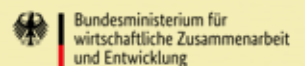
FAIRE KITA



Mehr über die Initiative in Schleswig-Holstein unter: www.eine-welt-im-blick.de

Die erste FaireKITA in Schleswig-Holstein ist die Kita Wunderwesen in Rendsburg.

Diese Karte wurde erstellt im Rahmen des „Eine Welt-Promotor*innen-Programms“, gefördert durch das Land Schleswig-Holstein und ENGAGEMENT GLOBAL mit finanzieller Unterstützung des BMZ.





Fair beachen in Bad Oldesloe

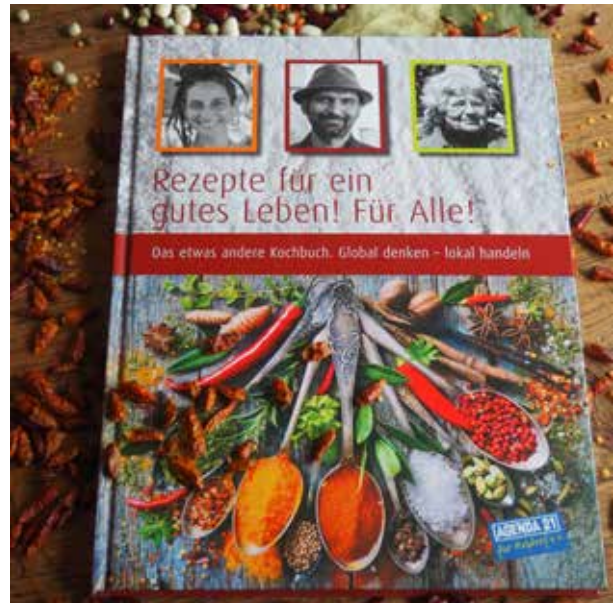
Was wir schon lange von fairen Fußbällen wussten, rückte die Fairtrade-Town Bad Oldesloe ins Bewusstsein: Fairplay sollte schon bei der Ballproduktion gelten, und Fairtrade-Volleybälle können deshalb nicht nur in Sachen Spaß und Spielbarkeit punkten, sondern auch bei der sozialen Bilanz. Anlässlich der Fairen Woche traten Teams der Stadtpolitik, des Volleyballclub und der Ida-Ehre-Schule beim ersten Beachvolleyball-Turnier gegeneinander an. Auch wir freuen uns schon auf Sommer, Beach und Volleyball an und zwischen Nord- und Ostsee, zusammen mit der BEI-Kampagne „SH spielt fair!“. Schulen und Vereine, die mitmachen wollen – sei es mit Fuß-, Hand- oder mit Volleybällen – erfahren mehr bei

Jochen Bauer, jochen.bauer@bei-sh.org,
www.bei-sh.org

Das besondere Kochbuch

Die Meldorfer Agenda 21-Gruppe hat Rezepte für ein gutes Leben herausgebracht. Es geht um Migration und Integration, Nachhaltigkeit und fairen Handel, gutes Essen und Zutaten zum Glücklichein. Mit Beiträgen und Rezepten von Menschen, die in Meldorf oder Dithmarschen ein neues Zuhause gefunden haben. So kommen Ceviche vegano, Badridschani und Dithmarscher Guacamole in einem Buch zusammen.

www.agenda21-meldorf.de



Im neuen Design

Schülerinnen und Schüler waren in Eckernförde aufgerufen, das Label der neuen fairen Stadt-Schokolade zu gestalten. Nun ist sie in kreativem Layout in Geschäften, Cafés, im Weltladen und bei der Stadtinformation erhältlich!

VON POLITISCHEN BESCHLÜSSEN UND PERSÖNLICHEM ENGAGEMENT

Interview: Antje Edler

SEIT MEHR ALS 35 JAHREN ARBEITET NICOLINE HENKEL BEI DER STADT KIEL. SIE HAT DIE UMWELTBERATUNG AUFGEBAUT UND LEITET HEUTE DIE ABFALLBEHÖRDE SOWIE DEN SACHBEREICH UMWELTBERATUNG UND ZERO WASTE IM UMWELTSCHUTZAMT DER LANDESHAUPTSTADT. SEIT 2013 KOORDINIERT SIE DIE KIELER FAIRTRADE-TOWN-STEUERUNGSGRUPPE. IM INTERVIEW ERZÄHLT SIE, WIESO DER FAIRE HANDEL SIE NICHT ERST SEIT DER FAIRTRADE-TOWN-AUSZEICHNUNG BEWEGT.



Frau Henkel, Sie arbeiten bereits seit 35 Jahren als Umweltberaterin bei der Landeshauptstadt Kiel. Wie kam der Faire Handel in Ihre Arbeit?

Der Faire Handel begleitet mich schon von Anfang an. Bereits Anfang der 90er-Jahre arbeitete ich mit bei einem Runden Tisch, den der damalige Umweltminister Bernd Heydemann einberufen hatte, um Verbraucher*innen und Handel zusammenzubringen. Der Vorschlag, den Fairen Handel dort mitzudenken, kam zunächst gar nicht gut an. Als er auf der Tagesordnung stand, klingelte bei mir kurz vorher das Telefon. Es bestand Sorge, die Sitzung könnte scheitern. Da bin ich noch schnell ins Bio-Geschäft und habe meine Lieblingsschokolade besorgt. Tatsächlich war die Stimmung zu Beginn angespannt, alle hatten schlechte Laune. Nach der Pause packte ich dann meine faire Schokolade aus, alle probierten und waren begeistert! Kurze Zeit später gab's das erste landesweite Projekt: Von Küste zu Küste handeln wir fair. Und die Fairtrade-Produkte gab es bald überall zu kaufen.

Was begeistert Sie so am Fairen Handel?

Global denken, lokal handeln – das ermöglicht der Faire Handel ganz praktisch und niedrigschwellig. Jeder kann sich beteiligen. Wenn ich mir Gedanken mache über die Arbeitsbedingungen im Globalen Süden, kommen mir die Tränen. Aber allein schon durch den Genuss fair gehandelter Schokolade können wir etwas bewegen. Und nach oben gibt es keine Grenze für persönliches Engagement. Ich reiste 1999 mit meiner Tochter nach Costa Rica und besuchte eine Fairtrade Kaffee- und Bananenplantage. Das hat mich dann noch mehr überzeugt!

Vor 18 Jahren haben wir zusammen mit Engagierten den fairer Kiel-Kaffee initiiert. Zunächst für das abfallarme Picknickfest, Hubert Reckmann hat ihn dann in viele Kieler Geschäfte gebracht. Der Kaffee kommt aus Kolumbien. Die Kleinbäuer*innen sagen, dass sie jetzt kein Kokain mehr anbauen müssen. Diese Geschichten im Fairen Handel zeigen, wie unser Konsum die Lebensbedingungen woanders beeinflusst und dass das durchaus auch wieder Auswirkungen zurück auf uns hat. Wir müssen schauen, wie jeder ein Auskommen findet, dort wo sie oder er lebt.

Und wie wurde Kiel Fairtrade-Stadt?

Die meisten Mitglieder der heutigen Fairtrade-Town-Steuerungsgruppe sind seit Anfang an dabei und haben den Impuls dafür gegeben. Sie sind auf die Politik zugegangen, es brauchte ja den Beschluss der Ratsversammlung. Zunächst gab es Bedenken wegen der höheren Kosten für den Kaffee. Doch die Umweltberatung hat verschiedene Sorten und die Preise recherchiert und konnte zeigen, dass sich die Mehrkosten in Grenzen halten. Sie konnte auch darlegen, dass keine zusätzlichen Stellen notwendig waren. Der Wirtschaftsausschuss hat dann 2012 den Beschluss gefasst, und die neu gegründete Fairtrade-Town-Steuerungsgruppe konnte loslegen: Cafés sowie Geschäfte ansprechen und Aktionen organisieren. Im September 2013 erhielten wir dann die begehrte Auszeichnung.

Und wie ging es dann weiter? Was hat die Auszeichnung mit der Stadtverwaltung gemacht?

Der Titel wurde seitdem alle zwei Jahre erneuert, wofür man eigentlich nur den Status quo halten muss. Aber die Steuerungsgruppe wollte mehr! Seit 2019 gibt es den Beschluss, dass die Schulen nur noch faire Sportgeräte beschaffen mögen. Bei einer Befragung des Umweltschutzamtes in unserer Verwaltung zeigte sich im letzten Jahr, dass durch das neue Vergabegesetz des Landes die Grundlage für die Beachtung der ILO-Kernarbeitsnormen bei Ausschreibungen weggefallen war. Nach einem Sachstandsbericht der Umweltberatung hat die Politik uns nun mit einem Beschluss zur fairen Beschaffung den Rücken gestärkt. Das Catering im Rathaus wird gerade auf fairen Handel umgestellt. Jetzt gibt's auch faire Kekse und Nüsse. Aktuell haben wir uns mit Textilien auseinandergesetzt. Unterstützt durch FEMNET haben die Umweltberatung und das Büro des Stadtpräsidenten Workshops für die gesamte Stadtverwaltung angeboten.



Natürlich hängt es auch vom persönlichen Engagement Einzelner ab, so spielt Nachhaltigkeit mittlerweile eine große Rolle bei der Kieler Woche. Aber man braucht eben auch politische Beschlüsse! Dann wird das nicht mehr infrage gestellt, sondern durch die Verwaltung umgesetzt!

Welche Rolle spielt das Umweltschutzamt in der Fairtrade-Town Kiel?

Die Leitung der Steuerungsgruppe Fairtrade Stadt Kiel spornt mich natürlich zusätzlich an, Fairen Handel zu einem Schwerpunkt in der Umweltberatung zu machen. So soll künftig aus unserem Kunden- ein Nachhaltigkeitszentrum werden, wo Fairer Handel noch stärker im Fokus steht. Wir schreiben monatlich einen Beitrag zu Fairem Handel in unserer Mitarbeiter*innen-Zeitschrift Binnenblick, z. B. über den Beschluss zur fairen Beschaffung oder im Dezember ein faires und gesundes Keks-Rezept.

Dann organisieren wir Veranstaltungen mit. Super toll war eine mit dem Autoren Frank Herrmann, wozu eine Studentin, die Mitglied bei Tandem ist, eine faire Modenschau organisierte. Gemeinsam stellten je ein*e Kieler*in und ein*e Geflüchtete*r faire Mode vor, unterlegt mit dem Song von Tim Bendzko: Nur noch eben die Welt retten! Ich hatte gerade an dem Tag im Radio gehört, dass die Kleidung, die an Amazon zurückgesendet wird, geschreddert wird. Dass Sachen, die unter schwersten Bedingungen produziert werden, so gering geschätzt werden – das ist verrückt! Unmenschlich und unsozial. Und gleichzeitig gehen die Läden in unserer Innenstadt vor die Hunde. Deshalb wollen wir den Fairen Handel in all unseren Projekten mitdenken, sei es zu Klimaschutz oder Zero Waste.

Wen würden Sie noch gerne mehr in den Prozess involvieren?

Die Schulen. Wir haben in Kiel schon drei Fairtrade-Schools. Mit der BEI-Kampagne „SH spielt fair“ wollen wir jetzt faire Sportbälle für 20 Schulen anschaffen. Man spricht immer im Sport von Fairplay, aber was bedeutet das für die, die Bälle herstellen? Wir organisieren dazu



Fotos: Umweltschutzamt der Stadt Kiel

Ob Tee oder Kaffee – Hauptsache fair gehandelt, findet Nicoline Henkel, Stadt Kiel.

jetzt eine Veranstaltung für die Schulen. Außerdem haben wir die Schulen aufgerufen, sich als Fairtrade-Schools zu bewerben und ihnen unsere Unterstützung angeboten.

Meine Vision: Jetzt wo wir alle gelernt haben, mit Zoom und Co. umzugehen, warum sollten sich nicht auch Kieler Schüler*innen vernetzen und austauschen mit Kindern z. B. aus den Kooperativen in Kolumbien, wo unser Kaffee herkommt? Sie könnten Filme produzieren und gemeinsam sichtbar machen, was der Faire Handel bewirkt. Auch mit unserer Partnerstadt in Tansania bestehen Kontakte. Über Messengerdienste ist die Kommunikation viel einfacher, schneller und direkter geworden. Das bietet doch große Chancen!

Frau Henkel, herzlichen Dank für das Gespräch.



FÜR NACHHALTIGKEIT BEGEISTERN



Autor: Marco Klemmt

MIT DER AUSZEICHNUNG ZUR FAIRTRADE-TOWN KÖNNEN GEMEINDEN UND STÄDTE IHR ENGAGEMENT FÜR EINE GERECHTERE WELT SICHTBAR MACHEN. NICHT SELTEN IST DIES ZUGLEICH AUCH DER AUFBRUCH ZU EINER GRÖßEREN REISE. WELCHE ROLLE DABEI DAS STADTMARKETING SPIELEN KANN, ZEIGT DAS BEISPIEL NIEBÜLL.

Seit 2017 ist Niebüll die nördlichste Fairtrade-Town Deutschlands. Der Luftkurort mit dem, wie sie von sich sagen „anziehenden Flair einer jungen, von der nordfriesischen Kultur geprägten, lebendigen Stadt“, will aber mehr. „Wir wollen unseren kommunalen Beitrag zu einer global nachhaltigen Entwicklung leisten“, sagt Holger Heinke vom Stadtmarketing Niebüll.

Denn Nachhaltigkeit wird hier an der Nordsee generell großgeschrieben: Seit 2015 konzentriert sich das Stadtmarketing immer mehr auf Themen der Agenda 2030 – der globalen nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)

– und der Umsetzung auf kommunaler Ebene. Daher war für Holger Heinke die Fairtrade-Town-Kampagne eine „super Chance, das Engagement der Stadt mit einer solchen Auszeichnung stärker sichtbar zu machen“. Und umgekehrt war es für die Stadt das Glück, über ein Stadtmarketing zu verfügen, dass das ehrenamtliche Engagement für einen Fairen Handel und gelebte Nachhaltigkeit in der Stadt derart unterstützt, fördert und mitgestaltet.

Mit der Unterstützung vom Bürgermeister und Rat machte sich Holger Heinke 2016 daran, Interessierte in der Stadt für das Vorhaben zu gewinnen. Er leitet seitdem die Steuerungsgruppe, vernetzt sich mit anderen Akteuren westküsten- und landesweit, initiiert und kreiert immer wieder neue Aktionen, um mit dem Gedanken des Fairen Handels raus zu den Leuten zu gehen. „Denn“, so Heinke, „wir wollen auch die Bürgerinnen und Bürger dauerhaft für Nachhaltigkeit begeistern.“

„Die Fairen Fünf“ heißt das neueste Projekt: Gemeinsam mit der Fairtrade-Stadt Husum, dem sich in Bewerbung befindenden St. Peter-Ording, der Hallig Hooge, der weltweit ersten und einzigen fairen Hallig, und der Nordkirche haben sie im November eine faire Schokolade auf den Markt gebracht, mit deren Erlös sie 2022 faire Projekte in den fünf Orten finanzieren und durchführen wollen.

In Niebüll selbst wird das Engagement der Steuerungsgruppe zudem durch einen eigenen, wenn auch noch sehr geringen, Etat im kommunalen Haushalt finanziell unterstützt.

Faire Preise und ein selbstbestimmtes Leben für die Produzent*innen und Arbeiter*innen im Globalen Süden ist eine Sache. In Niebüll wollen sie sich jedoch noch breiter aufstellen. Die Auszeichnung zur Fairtrade-Town war somit erst der Beginn. Seit 2018 ist die Stadt auch Nationalpark-Partner und hat noch im gleichen Jahr die „Musterresolution für Nachhaltige Entwicklung der Städte und Gemeinden zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen“ (SDGs) unterzeichnet. Außerdem machen sie mit beim Projekt Zukunftskommunen und sind Mitglied im Klimabündnis Nordfriesland sowie dem Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI). Für Holger Heinke spiegelt dieses Engagement den Geist der Stadt wider.

Als vorläufiger Höhepunkt ist die Gründung des Nachhaltigkeitsforums anzusehen. Es soll als Plattform für alle dienen, die an der Umsetzung der Agenda 2030 auf lokaler Ebene mitarbeiten möchten. Dabei setzt die Stadt Niebüll auch auf ihre Jugend. Jugendfeuerwehr und die Pfadfinder*innen helfen nicht nur bei der jährlichen Müllsammelaktion mit. Über den Kinder- und Jugendbeirat wurde eine Satzung zur Vermeidung von Plastikmüll bei Veranstaltungen initiiert, die einstimmig von der Stadtvertretung verabschiedet wurde und die im Januar 2020 in Kraft getreten ist. Kein Wunder also, dass Vertreter*innen des Kinder- und Jugendbeirates auch Teil der Steuerungsgruppe sind. Auch die Friedrich-Paulsen-Schule als lokale Fairtrade-Schule ist mit dabei. Überhaupt sind Schulen eine wichtige Zielgruppe: Mit einem eigens konzipierten „SDG-Memo-Spiel“ geht der Stadtmanager

mit seinem Team in Schulen und sensibilisiert so Schüler*innen mit der FSlerin Lena aus dem Kulturbüro für die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele. Dabei macht er deutlich, dass sie nur im Verbund wirksam sind und daher möglichst zusammenhängend angegangen werden sollten.

Und hier schließt sich der Kreis: Das Engagement für Fairen Handel ist ein wichtiger Baustein zur Umsetzung der SDGs, darum motiviert das Nachhaltigkeitsforum viele verschiedene Akteur*innen in Niebüll, sich gemeinsam für ein nachhaltiges, faires Niebüll einzusetzen. Wer weiß, so entwickelt sich der jetzige Stadt-Slogan „schön.weit.oben.“ zukünftig möglicherweise in ein „ganz.schön.nachhaltig.“

„WIR WOLLEN UNSEREN KOMMUNALEN BEITRAG ZU EINER GLOBAL NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG LEISTEN, WOLLEN, DASS SICH NEUE BÜRGER*INNEN VIELLEICHT AUCH WEGEN DIESER WERTE FÜR UNSERE STADT ALS IHR NEUES ZUHAUSE ENTSCHEIDEN.“

Holger Heinke, Leiter des Stadtmarketing Niebüll



Flower-Power-Aktion des Stadtmarketings mit dem Kulturbüro und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Niebüll sowie der Frauenberatung & Notruf Nordfriesland anlässlich des Weltfrauentags.

Fotos: Stadtmarketing Niebüll GmbH

Vom Sinn des Weitermachens

Autor: Marco Klemmt

FAIRTRADE-TOWNS LEBEN VOM ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN ENGAGEMENT IHRER BÜRGER*INNEN. EINER, DER SICH SCHON LANGE FÜR FAIREN HANDEL EINSETZT, IST ALBERT RÖHL AUS DER KRÜCKAUSTADT ELMSHORN. WIR WOLLTEN WISSEN, WAS IHN ANTREIBT, UND TRAFEN IHN IM WELTLADEN TOP 21.

Elmshorn wurde 2017 Fairtrade-Town. Zu diesem Zeitpunkt war Albert Röhl schon 20 Jahre lang im Fairen Handel aktiv. Bereits als Jugendlicher interessierte er sich für entwicklungspolitische Themen, war zeitweilig in Gruppen von *terres des hommes* und Amnesty International engagierte sich zeitweilig. In den späten 1960er-Jahren beschäftigte ihn die aufkommende Kolonialismusdebatte stark, und so war es nicht verwunderlich, dass er 1970 an den ersten Hungermärschen teilnahm, die bundesweit 30.000 zumeist junge Menschen in 70 Städten auf die Straßen brachten. Eine wesentliche Forderung der Demonstrant*innen war die Verwirklichung eines gerechten Welthandels. So trugen sie zum Aufbau der „Aktion Dritte Welt Handel“ und damit zum Entstehen des Fairen Handels in Deutschland bei. Bei dem jungen Volontär säten sie einen Samen, der dann viel später aufging.

1997 gründete seine Frau Ursula mit anderen Mitstreiter*innen in Elmshorn den gemeinnützigen Verein und Weltladen TOP 21. Auch Albert Röhl war von Anfang an mit dabei, seit nunmehr 20 Jahren als ehrenamtlicher Vorstand.

Neben dem Verkauf fair gehandelter Waren war ihm schon immer die Bildungsarbeit ein wichtiges Anliegen. „Wir haben im Weltladen oft Besuch von Schulklassen und wirken an Projekttagen und -wochen in den Schulen mit. Im Laufe der Jahre wurden so mehrere Hundert Schulklassen erreicht“, erzählt er sichtlich erfreut. An 15 Schulen wurden durch sein Engagement mobile Schüler*innen-Weltläden, die sogenannten Fair-Trade-Points, eingerichtet.

Mit der Fairtrade-Town-Kampagne bekamen die Bemühungen des Weltladens neuen Auftrieb. „Wenn man so lange für den Fairen Handel in der eigenen Stadt unterwegs ist, packt einen irgendwann der Ehrgeiz, dass auch die eigene Kommune Teil einer solchen Kampagne wird“, erklärt der ehemalige Journalist. Verbunden war

dies für ihn mit der Hoffnung, dass in der Geschäftswelt, in städtischen Einrichtungen und im Bildungsbereich Fairer Handel eine größere Rolle spielt und dass die nachhaltige Beschaffung der Stadt ausgebaut werden würde. „Und das haben wir geschafft!“, sagt er nicht ohne Stolz. Elmshorn ist nicht nur seit 2017 Fairtrade-Town. „Es gibt zudem einen Beschluss der Stadt, wonach grundsätzlich nur noch öko-fair beschafft werden soll. Das Thema Fairer Handel ist bei der Wirtschaftsförderung angesiedelt, und es gibt eine, wenn auch befristete, Stelle für Nachhaltige Beschaffung“, zählt der 73-Jährige die Erfolge auf. Besonders freut ihn, dass auch die Bildungsarbeit von ihm und seinen Mitstreiter*innen seitens der Stadt 2021 erstmalig mit 10.000 Euro bezuschusst worden ist.

Sein eigenes Engagement strahlt dabei weit über Elmshorn hinaus. Denn seitdem Fairtrade Deutschland auch noch die Fairtrade-School-Kampagne ins Leben gerufen hat, ist er nicht nur Sprecher der Fairtrade-Town-Steuerungsgruppe Elmshorn, er ist auch Ansprechpartner für alle interessierten Schulen im echten Norden. Von den mittlerweile 22 Fairtrade-Schulen in Schleswig-Holstein hat er rund die Hälfte beim Bewerbungsprozess erfolgreich unterstützt.

Auch wenn es ein „jahrelanges Bohren dicker Bretter war“, wie er sagt, sieht er heute die

zunehmenden Synergie-Effekte: Immer mehr gemeinsame Aktivitäten zwischen der Stadt, Bildungseinrichtungen und zivilgesellschaftlichen Akteuren sind möglich. „Der Austausch unter den Beteiligten wird enger und vielfältiger. Es wächst auf faire Art, was zusammen gehört“, ist er überzeugt. Er selbst denkt dabei noch lange nicht ans Aufhören: „Solange ich die Chance habe, etwas mit weiterzuentwickeln, und es neue Herausforderungen und Kooperationsanfragen gibt, etwa von Schulen, ist die Lust auf Engagement weiter vorhanden.“ Ein wichtiger Antrieb ist für ihn, mit seiner Frau Ursula zusammen wirken zu können, die schon seit den 1980er-Jahren in der Weltladenbewegung aktiv ist: „Zu Zweit macht es doppelt Freude, etwas zu bewegen.“

Da für ihn die Weltläden wichtige Motoren für die Entwicklung des Fairen Handels sind, möchte er deren Bedeutung sichtbar machen. Ein weiteres wichtiges Thema, was ihm am Herzen liegt, ist die Klimagerechtigkeit. „Ohne weltweite Solidarität lässt sich der Klimawandel nicht wirksam bekämpfen.“ Es geht, so sagt er, nicht nur darum, die Westküste Schleswig-Holsteins vorm Versinken zu bewahren, sondern Lösungen für die Eine Welt zu finden. Und da spielt für ihn der Faire Handel eine wichtige Rolle. Werden durch ihn doch vor allem Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in den Entwicklungsländern unterstützt, die vom Klimawandel stark betroffen, gleichzeitig aber durch ihre Anbauweise auch ein Teil der Lösung sind.

„Unser Engagement für einen gerechten Welthandel hat Früchte getragen“,

resümiert er. Aber es müsse weitergeführt werden. „Denn es bleibt noch viel zu tun. Etwa auf der politischen Ebene beim Lieferkettengesetz.“

Es freut Albert Röhl, dass sich neben Gemeinden und Städten auch immer mehr Landkreise auf den Weg machen, den Fairen Handel und eine nachhaltige Entwicklung auf Kreisebene zu fördern. Er möchte gerne noch

einen Schritt weitergehen: „Ich fände es toll, wenn Schleswig-Holstein in absehbarer Zeit das erste faire Flächenbundesland wird. Das BEI (Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein, die Red.) hat dazu ja in den vergangenen Jahren einiges angestoßen. Diese Bemühungen sollten wieder aufgenommen werden, zumal ja die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes dazu eine gute Grundlage bietet und es immer mehr Fairtrade-Towns und -Schulen im Land gibt. Fair von Meer zu Meer – es wäre fantastisch, ein solches Projekt zu verwirklichen.“

„Ich fände es toll, wenn Schleswig-Holstein in absehbarer Zeit das erste faire Flächenbundesland wird. Fair von Meer zu Meer – es wäre fantastisch, ein solches Projekt zu verwirklichen.“

Albert Röhl, Vorstand des Weltladens TOP 21 und Sprecher der Fairtrade-Town-Steuerungsgruppe Elmshorn



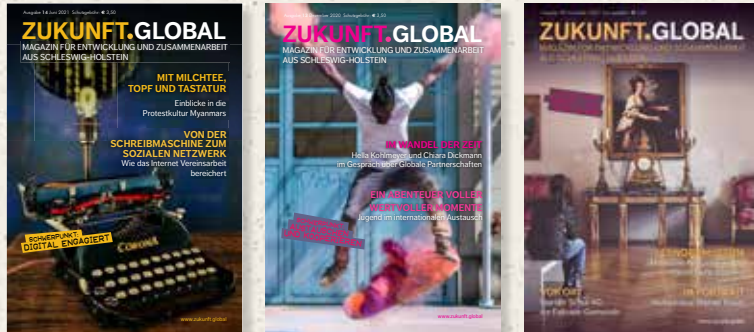
Die Mutmach-Tüten waren eine Online-Aktion mit der Elsa-Brändström-Schule in Elmshorn während der Corona-Krise.

Foto: TOP 21 e.V.

Weitere Infos und Kontakt für Fairtrade-Schools in Schleswig-Holstein und alle, die es werden wollen:

Albert Röhl, Weltladen TOP 21, Elmshorn,
info@weltladen-top21.de, Tel.: 04121-89 89762.

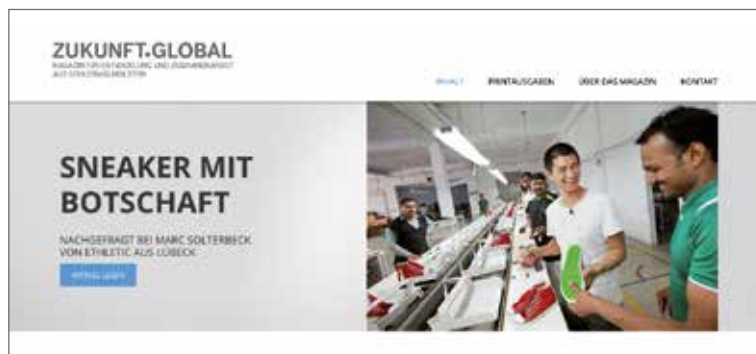
Unser Abo



Sie wollen ZUKUNFT.GLOBAL als gedrucktes Magazin abonnieren?

Schreiben Sie einfach eine Mail an bestellen@zukunft.global und erhalten Sie die nächsten drei Ausgaben zum Preis von 10 Euro (Start mit aktueller oder nächster Ausgabe). Die Lieferung erfolgt versandkostenfrei direkt nach Hause (nur innerhalb Deutschlands). Mit Erscheinen der dritten Ausgabe endet das Abonnement automatisch.

Unser Blog



Alle Printausgaben zum Nachlesen, dazu Reportagen, ausführliche Interviews, Kolumnen sowie Hintergrundartikel zu den vielfältigen Aspekten einer nachhaltigen Entwicklung und den Aktivitäten in Schleswig-Holstein finden Sie auch auf unserem Blog zukunft.global.

Impressum

ZUKUNFT.GLOBAL

Magazin für Entwicklung und Zusammenarbeit aus Schleswig-Holstein

Ausgabe 15 – Dezember 2021

www.zukunft.global

Herausgeber:

Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI)
Dachverband entwicklungspolitischer Organisationen
Sophienblatt 100, 24114 Kiel, Deutschland
Tel.: +49(0)431-679399 00
info@bei-sh.org, www.bei-sh.org
Vereinsregister-Nr.: AG Kiel, VR 3739 KI

Vorstand:

Andrea Bastlan, Karsten Wolff, Daniela Suhr, Lazarus Tomdlo, Holger Heinke, Susanne Thiesen

Redaktion:

Antje Edler, Marco Klemmt, Janin Thies und Martin Weber
redaktion@zukunft.global

Lektorat:

Henrik Drüner

Gestaltung und Satz:

Karoline Maselka
info@kernidee.com

Titelbild:

Adobe Stock, drubig-photo

Druck:

hansadruk und Verlags-GmbH & Co KG Kiel

Webdesign und Technik:

Matthias Koch, Mare Multimedia
info@mare-m.de, www.mare-m.de

ZUKUNFT.GLOBAL wird im Rahmen des „Eine Welt Promotor*Innenprogramms“ erstellt. Es wird durch „Engagement Global“ im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein (MELUND) gefördert.

Die Printausgaben werden vor allem durch „BINGO! Die Umweltlotterie“ ermöglicht.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein der Herausgeber verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von „Engagement Global gGmbH“ und des BMZ wieder.

Gefördert von



Mit Mitteln des



Ermöglicht durch





FaireKITA in Schleswig-Holstein

Mit Kindern spielerisch die Welt und den Fairen Handel entdecken! Machen Sie mit!
Wir unterstützen Sie auf Ihrem Weg zur FairenKITA.

- ✦ Qualifizierungsangebote für Erzieher*innen
- ✦ Fortbildungen für Multiplikator*innen
- ✦ Vernetzung und Beratung
- ✦ Verleih von Bildungsmaterialien

Wir zeichnen engagierte Kitas in Schleswig-Holstein aus. Informationen zur Bewerbung und vielfältige Anregungen zur Umsetzung **finden Sie unter www.eine-welt-im-blick.de**



Das Projekt FaireKITA wurde 2012 vom Netzwerk Faire Metropole Ruhr entwickelt. Träger der Initiative in Schleswig-Holstein ist der Eine Welt im Blick e.V. in Kooperation mit dem Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V.





BÜNDNIS EINE WELT SCHLESWIG-HOLSTEIN E.V. (BEI)

DACHVERBAND ENTWICKLUNGSPOLITISCHER ORGANISATIONEN

GLOBALE ENTWICKLUNG UND INTERKULTURELLE BEGEGNUNG

MIT MENSCHEN WELTWEIT
ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN

BILDUNGSARBEIT

„GLOBALES LERNEN“ UND
„BILDUNG FÜR NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG“ IN DER PRAXIS

MIGRATION UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

VONEINANDER LERNEN UND
GLOBALE GERECHTIGKEIT LEBEN

ZUKUNFTSFÄHIGES

WIRTSCHAFTEN

FAIRER HANDEL,
UNTERNEHMENSVERANTWORTUNG
UND NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

ZUKUNFT.GLOBAL

Magazin für Entwicklung
und Zusammenarbeit aus
Schleswig-Holstein

Alle Ausgaben lesen oder
Heft bestellen:
www.zukunft.global



NEWSLETTER

Bündnis Eine Welt
Schleswig-Holstein e.V. (BEI)
Dachverband entwicklungs-
politischer Organisationen

Abonnieren unter:
www.bei-sh.org/newsletter.html

WWW.BEI-SH.ORG

Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI) | Sophienblatt 100 | 24114 Kiel | Deutschland